



**Schulinternen Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe
(L8)**

Latein

Stand: 01. 08. 2015

Inhalt:

1.	Rahmenbedingungen des internen Curriculums	Seite 3
2.	Entscheidungen zum Unterricht	Seite 4
2.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben mit Kompetenzerwartungen	Seite 6
2.1.1	Latein als neueinsetzende Fremdsprache, Klasse 8	Seite 6
2.1.2	Latein als neueinsetzende Fremdsprache, Klasse 9	Seite 7
2.1.3	Latein als neueinsetzende Fremdsprache, Klasse 10	Seite 8
2.2	Grundsätze der Fachmethodischen und Fachdidaktischen Arbeit	Seite 10
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	Seite 11
2.4	Lehr- und Lernmittel	Seite 14
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	Seite 14
4.	Qualitätssicherung und Evaluation	Seite 14

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Gesamtschule Gummersbach ist eine Ganztagschule und bietet das Fach Latein als dritte Fremdsprache ab der Klasse 8 bis zur Stufe 12 (G9) an. Das Latinum erhalten die Schülerinnen und Schüler am Ende des 12ten Schuljahres (Q1) bei mindestens ausreichender Benotung.

Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Gummersbach erhalten ab dem 8ten Schuljahr die Möglichkeit zusätzlich das Fach Latein als dritte Fremdsprache zu wählen. Sie können jedes Halbjahr das Fach abwählen, sofern eine von Erziehungsberechtigten unterschriebene Abmeldung vorliegt.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Qualifikationsphase von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkursbereich aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein drei Lehrkräfte, von denen einer die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzt. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Die kultur-historischen und sprach-grammatischen Inhalte, die vom Kernlehrplan vorgegeben sind, werden bis zum 10. Schuljahr vom Lehrbuch „Campus A“ abgedeckt. In den drei Jahren bekommen die Lateinschüler fundamentale Kenntnisse in grundlegenden Bereichen der lateinischen Sprache und der alt-römischen Kultur.

Im achten Schuljahr liegt der kultur-historische Schwerpunkt im Alltag einer römischen Familie (dazu das Sklavenwesen), Götterwesen und Pompeji. Sprachlich werden z. B. die ersten Deklinationen, Konjugationen, der AcI kennengelernt und Vergangenheitstempora eingeführt

Im neunten Schuljahr liegt der kultur-historische Schwerpunkt in der römischen Schöpfungsgeschichte und -mythen. Sprachlich werden z. B. die Passivformen, Partizipialkonstruktionen und der Konjunktiv eingeführt.

Im zehnten Schuljahr liegt der kultur-historische Schwerpunkt in der Erkundung römischer Überbleibsel, Dichtung und der christlichen Ursprungsgeschichte. Sprachlich werden z. B. Gerundium, Konjunktive im Hauptsatz und die adverbiale Nebensätze eingeführt.

Selbstverständlich werden in jeder Unterrichtsreihe die Textkompetenzen und Übersetzungsmethoden eingeführt und geübt.

2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Latein als neueinsetzende Fremdsprache, Klasse 8

Erstes Quartal ¹	Zweites Quartal ²
<p>Inhaltliches Thema: „Alltag einer römischen Familie“ - Einführung in Familienstrukturen und Alltag im alten Rom</p> <p>Textgrundlage: Kapitel 1 „Besuch beim Großvater“ und Kapitel 2 „Aufregende Tage“</p> <p>Sprache/Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • A/O Dekl. • E Konj. • Formen von „esse“ • der Infinitiv • Syntax 	<p>Inhaltliches Thema: „Wie war es Schüler oder Sklave in Rom zu sein?“ - Einführung in das Schul- und Sklavenwesen des römischen Reiches.</p> <p>Textgrundlage: Kapitel 3 „Zurück nach Hause“ und Kapitel 4 „Unterricht in Rom“ und Kapitel 5 „Auf dem Sklavenmarkt“</p> <p>Sprache/Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • I Konj. • Personalpronomina • Präpositionen • Wort- und Satzfragen • Adjektive der A/O Dekl. • KNG-Kongruenz
Drittes Quartal ³	Viertes Quartal ⁴
<p>Inhaltliches Thema: „Alles nur Rom? Nein!“ Pompeji als Reiseziel vieler Urlauber und Händler</p> <p>Textgrundlage: Kapitel 6 „Reise nach Pompeji“ und Kapitel 7 „Leben in Pompeji“</p> <p>Sprache/Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>posse und velle</i> • Acl • Imperfekt 	<p>Inhaltliches Thema: „Eine Katastrophe epischen Ausmaßes“ - Der Ausbruch der Vesuv als Untergang der Stadt Pompeji</p> <p>Textgrundlage: Kapitel 8 „Der Untergang Pompejis“</p> <p>Sprache/Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perfektbildung und Bedeutung • Personalpronomen <i>is, ea, id</i>

Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8:

- Sprachkompetenz:

Wortschatz

- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken einen Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (ca. 350 Wörter).
- Die Schülerinnen und Schüler kennen typische Elemente der Zusammensetzung lateinischer Wörter und können sie zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden.
- Die Schülerinnen und Schüler können offensichtliche Zusammenhänge zwischen dem lateinischen Wortschatz und dem Wortschatz ihnen bekannter Sprachen darstellen und zur Wortschatzerweiterung nutzen.

Grammatik

- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Flexion ausgewählter Formen der lateinischen Konjugations- und Deklinationsklassen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfachen didaktisierten Texten anwenden.
- Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile mit häufig verwendeten Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion).
- Die Schülerinnen und Schüler können in didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden.
- Die Schülerinnen und Schüler können signifikante sprachstrukturelle Unterschiede im Lateinischen und im Deutschen beschreiben, erläutern und bei der Übersetzung

¹ Entspricht Vorgabe des Kernlehrplans für die Gesamtschule - Sekundarstufe I in NRW: Latein; Düsseldorf 2008 „Römische Alltagskultur und Privatleben“: S.18

² s.o.

³ Entspricht Vorgabe des KLP „Römische Alltagskultur und Privatleben“ und „Römische Geschichte“: S.18f.

⁴ Entspricht Vorgabe des KLP „Römische Geschichte“: S.19

berücksichtigen.

- Die Schülerinnen und Schüler können die vorkommenden sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.
- Die Schülerinnen und Schüler können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen.

- Textkompetenz:

- Die Schülerinnen und Schüler können einfache didaktisierte lateinische Texte vorerschließen.
- Die Schülerinnen und Schüler können unter Anleitung und selbstständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend – didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).
- Die Schülerinnen und Schüler können ihr Verständnis einfacher didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).
- Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte weitgehend mit richtiger Aussprache unter Beachtung der Wortblöcke vortragen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, einfachere didaktisierte Texte unter Anleitung zu interpretieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei einfachen didaktisierten Texten Textaussagen reflektieren und mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen.
- Die Schülerinnen und Schüler erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen.

- Kulturkompetenz:

- Die Schülerinnen und Schüler besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.

- Methodenkompetenz:

- Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.

2.1.2 Latein als neueinsetzende Fremdsprache, Klasse 9

Erstes Quartal ⁵	Zweites Quartal ⁶
<p>Inhaltliches Thema: „Der sagenhafte Beginn der Stadt Rom“ - Von Aeneas bis Romulus und Remus</p> <p>Textgrundlage: Kapitel 10 „Von Troja nach Italien“ und Kapitel 11 „Romulus und Remus“</p> <p>Sprache/Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • AcI der Vorzeitigkeit • Pronomina in AcI • Plusquamperfekt • Relativpronomina und -Satz • (Futur I) 	<p>Inhaltliches Thema: „Unterhaltung heute und damals“ - Vergleich heutiger Unhaltungsmöglichkeiten mit den altrömischen.</p> <p>Textgrundlage: Kapitel 14 „Unterhaltung in Rom“ und Kapitel 15 „Ein Tag im Kolosseum“</p> <p>Sprache/Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ire</i> und Komposita • Demonstrativpronomina • Präsens Passiv • Imperfekt Passiv
Drittes Quartal ⁷	Viertes Quartal ⁸
<p>Inhaltliches Thema: Mythos als Erklärung von Phänomenen.</p> <p>Textgrundlage: Kapitel 18 „Mythen erklären“ und Kapitel 19 Mythen warnen“</p> <p>Sprache/Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perfekt Passiv • AcI im Perfekt Passiv • PPP und PPA • <i>ipse, ipsa, ipsum</i> 	<p>Inhaltliches Thema: Rom und seine Feinde - Gefahren in der Zeit der Republik</p> <p>Textgrundlage: Kapitel 20 „Rom im Konflikt“ und Kapitel 21 „Der Feind Hannibal“</p> <p>Sprache/Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>idem, eadem, idem</i> • Konjunktiv Imperfekt • Konjunktiv Plusquamperfekt • Dativ- und Genetivfunktionen

Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9:

- Sprachkompetenz:

Wortschatz

- Die Schülerinnen und Schüler können einen Lernwortschatz aufbauen und festigen.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen ausgewählte Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können

Grammatik

- Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.

Umgang mit Texten und Medien

- Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung von einfacheren didaktisierten Texten anwenden, u. a.
- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, diese grundlegenden methodischen Elemente miteinander zu kombinieren und textbezogen anzuwenden, u. a.
- Die Schülerinnen und Schüler können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden, u. a.
- Die Schülerinnen und Schüler können einige Textkonstituenten erkennen, beschreiben und ansatzweise zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden, u. a.
- Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse selbstständig und kooperativ in einigen unterschiedlichen Formen dokumentieren und präsentieren, u. a.

⁵ Entspricht Vorgabe des KLP „Mythologie und Religion“ und „Römische Geschichte“: S.18f.

⁶ Entspricht Vorgabe des KLP „Römische Alltagskultur und Privatleben“ und „Römische Geschichte“: S.18f.

⁷ Entspricht Vorgabe des KLP „Mythologie und Religion“ S.18

⁸ Entspricht Vorgabe des KLP „Staat und Gesellschaft und „Römische Geschichte“: S.19

- Kulturkompetenz:

- Die Schülerinnen und Schüler können sich zu einfacheren ausgewählten Themen Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren, u. a.
- Die Schülerinnen und Schüler können zu besonders markanten Themen Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern (Tradition und Rezeption).

2.1.3 Latein als neueinsetzende Fremdsprache, Klasse 10

Erstes Quartal ⁹	Zweites Quartal ¹⁰
<p>Inhaltliches Thema: „Verfolgung und Bekehrung“ - Einführung in die Anfänge des Christentums</p> <p>Textgrundlage: Kapitel 22 „Unterwegs zum Glauben“ und Kapitel 23 „Der Glaube verändert“</p> <p>Sprache/Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adverbiale Gliedsätze • <i>ut-</i> und <i>cum</i>-Sätze • Ablativus Absolutus 	<p>Inhaltliches Thema: „Die Römer bei uns“ - Erkundung der Überbleibsel des alt-römischen Reiches.</p> <p>Textgrundlage: Kapitel 24 „Leben am Limes“ und Kapitel 25 „Geschichten aus der Provinz“</p> <p>Sprache/Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konjunktiv Präsens und Perfekt • Wort-, Wahl- und Satzfragen • Indirekte Fragesätze
Drittes Quartal ¹¹	Viertes Quartal ¹²
<p>Inhaltliches Thema: „Dichten, Denken und Deuten“ - Eine erste Begegnung mit Poesie</p> <p>Textgrundlage: Kapitel 26 „Menschen auf der Suche“ und Kapitel 27 „Die Tragödie der Antigone“</p> <p>Sprache/Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Komparation der Adjektive</i> • <i>velle, nolle malle</i> • Konjunktive im Hauptsatz 	<p>Inhaltliches Thema: „Der große Dichter Horaz“ - Erschließung der Geschichte über die Landmaus und Stadtmaus</p> <p>Textgrundlage: Kapitel 29 „Der Dichter Horaz“</p> <p>Sprache/Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gerundium • <i>feri</i> • (optional: PFA)

Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 10:

- Sprachkompetenz:

Wortschatz

- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung (ca. 900 Wörter).
- Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten Wortschatz und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten Wortschatz und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache.

Grammatik

- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre

⁹ Entspricht Vorgabe des KLP „Römische Geschichte“: S.19

¹⁰ Entspricht Vorgabe des KLP „Römische Geschichte“ und „Rezeption und Tradition“: S.19

¹¹ Entspricht Vorgabe des KLP „Rezeption und Tradition“: S.19

¹² s.o.

Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden.

- Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen.
- Die Schülerinnen und Schüler können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden.
- Die Schülerinnen und Schüler können signifikante sprachstrukturelle Unterschiede im Lateinischen und im Deutschen beschreiben, erläutern und bei der Übersetzung berücksichtigen.
- Die Schülerinnen und Schüler können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale isolieren und auflösen.
- Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen vergleichen und bei der Übersetzung die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen.
- Die Schülerinnen und Schüler können die für die Grammatik relevante Fachterminologie in der Regel korrekt anwenden.
- Die Schülerinnen und Schüler können ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen einsetzen.

- Textkompetenz:

- Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen.
- Die Schülerinnen und Schüler können – überwiegend selbstständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).
- tisierten Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).
- Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung zu interpretieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten
- Die Schülerinnen und Schüler erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess zunehmend ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen.

- Kulturkompetenz:

- Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten angesprochenen Problemen begründet Stellung zu nehmen.

- Methodenkompetenz:

- Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.

2.2 Grundsätze der Fachmethodischen und Fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

2.3.1.1 Schriftliche Benotung (Klausuren)

In jedem Schuljahr werden vier¹³ Klausuren zu je 60 Min. geschrieben.

Jede Klausur besteht aus zwei Hauptteilen: I. Übersetzungsteil und II. Zusatzaufgaben.

Der Übersetzungsteil besteht aus einer unbekanntem thematisch zusammenhängenden Textstelle des behandelten Autors und des behandelten Werkes. Der Umfang des Übersetzungstextes sollte aus zwischen 55 und 65 Wörter bestehen, von denen höchstens 10% als

13

Es darf eine Klausur pro Schuljahr mit einem Projekt größeren Umfangs ersetzt werden. Dazu zählen z. B. Aufführungen am Tag d. offenen Tür, Beitrag an den Projekttagen, Anbieten eines Workshops etc. Die Bewertung ist Abhängig vom Umfang des Projekts. Die SuS sollen vorher die Kriterien zur Bewertung des Projekts zugänglich sein.

Hilfestellung angegeben werden dürfen. Der Text muss in original überlieferten Fassung sein und darf nicht verändert werden. Lediglich in der Interpunktion (Kommata, Semikola etc.) darf die Lehrkraft Änderungen vornehmen.

Die Bewertung der Übersetzung richtet sich nach dem Inhalt und nach der semantisch-grammatischen Äquivalenz. (Semantische und grammatische Abweichungen sind nur dann erlaubt, wenn es dem deutschen Sprachgebrauch angemessen und inhaltlich legitimiert ist.) Die Übersetzung geht zu 2/3 in die Endnote.

Die Zusatzaufgaben bestehen aus drei Aufgaben: eine Grammatikaufgaben, eine textbezogene Aufgabe und eine Kultur-historische Aufgabe. In der Grammatikaufgabe wird ein grammatisches/stilistisches Phänomen textbezogen abgefragt. (z.B. die Arten der Gerundiva sollen abgefragt werden. Im Übersetzungstext muss ein Bezug zu dieser Grammatik enthalten sein oder Stilmittel sollen erkannt und inhaltsbezogen erklärt werden) In der Textaufgaben soll etwas über den gesamten Text abgefragt werden. Diese können Textgliederungen, Inhaltsangaben etc. sein. Die kultur-historische Aufgabe bezieht sich auf einen thematisch zusammenhängenden Inhalt. Dies kann von historischer Natur (z. B. Beschreibung des Beginns des punischen Krieges, Werdegang des cursus honorum Ciceros oder Wahlen in der republ. Zeit) oder kultureller Natur (z. B. Mythologie und Religion, Aufbau und Funktionen einer Rede etc.) sein. Die Bewertung ist abhängig vom Umfang und der Schwierigkeit jeder einzelnen Aufgabe, darf jedoch kein zu starkes Gewicht in Relation zu anderen Aufgaben haben. Die Note der Zusatzaufgaben geht zu 1/3 in die Endnote.

Die schriftlichen Noten geht zu 50% in die Gesamtnote ein.

2.3.1.2 Korrekturzeichen und (Fehler-) Punkte

T = Tempusfehler 1 pt. ; Bz. = Bezugsfehler 1 pt. ; M = Modusfehler 1 pt. ;

WB = Wortbedeutungsfhl. 0.5 pt. ; WF = Wortfehler 1 pt. ;

Gr. = Grammatikfehler 1-2 pt. ; A = Ausdrucksfehler 0.5-1 pt. ; WF = Wortfehler 1pt. ;

F = Formfehler 1 pt.

Jede Klausur soll mit einem Erwartungshorizonten (Übersetzung und Lösung der Zusatzaufgaben) und einer schülerbezogenen Beurteilung (mit Verbesserungsvorschläge für die Zukunft) benotet zurückgegeben werden.

2.3.2 Sonstige Mitarbeit

Die sonstige Mitarbeit besteht aus mehreren Teilen: 1. Die mündliche Mitarbeit geht zu 75% in die SoMi-Note ein. Die SuS sollen sich möglichst jede Stunde aktiv einbringen, um den Unterricht produktiv zu gestalten. Dazu gehören Fragen, Antworten und Vorschläge zu Übersetzungen¹⁴, Grammatik, Methoden, themenbezogenen Inhalte¹⁵ und den Unterricht allgemein. 2. Kurze schriftliche Übungen überprüfen den aktuellen Wissensstand zu einem behandelten Thema. Diese dürfen keine reine Vokabeltests sein, sondern sie sollen aus kurzen Sätzen mit dem aktuellen Vokabeln und Grammatik bestehen. Der Lehrkraft ist die Anzahl der schriftlichen Überprüfungen überlassen. Die Überprüfungen gehen je nach Umfang und Anzahl zu 25% in die SoMi-Note ein. Leichte Abweichungen der Gewichtung sind bis zu einem angemessenen Grad nur dann erlaubt, wenn den SuS zuvor darüber in Kenntnis gesetzt werden.

Freiwillig Zusatzleistungen sind angemessen für die SoMi-Note zu berücksichtigen und dürfen nicht zu stark ins Gewicht fallen. Auch die Häufigkeit dieser freiwilligen Zusatzleistungen darf nicht dominieren.

Die Note der sonstigen Mitarbeit geht zu 50% in die Gesamtnote.

Gesamtnote 100%	
Schriftliche Leistung 50%	Sonstige Leistung 50%
4 x Klassenarbeit im Schuljahr	Aktive mündliche Mitarbeit
66% Übersetzung	Hausaufgaben
33% Zusatzaufgaben - Sprachbezogene- Grammatische Aufgabe	Kurze schriftliche Überprüfungen (Vokabeln und Grammatik)
- Textinhaltbezogene Aufgabe	Referate und Vorträge
-Kultur-Historische Aufgabe	evtl. Heftführung bei schlechten Noten

¹⁴ Die SuS dürfen vorhandene Übersetzungen benutzen, solange sie im Unterricht erklären können, warum so übersetzt wurde. Eine reine Wiedergabe einer fertigen Übersetzung gilt nicht als eigenständige Leistung und ist unzulässig.

¹⁵ Als Orientierung zur Bewertung der Qualität der mündlichen Beiträge dienen die Anforderungsbereiche im KLP

2.4 Lehr- und Lernmittel

- **Campus A / Textband: Gesamtkurs Latein; CC-Buchner 2014**
- **Campus A / Begleitband: Gesamtkurs Latein; CC-Buchner 2014**
- **Campus A / Training 1 mit Lernsoftware: Gesamtkurs Latein / Zu den Lektionen 1-14; CC-Buchner 2014**
- **Campus A / Training 2 mit Lernsoftware: Gesamtkurs Latein / Zu den Lektionen 15-30; CC-Buchner 2014**

Weitere Mittel werden gestellt

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganztag

- Noch in der Erarbeitung -

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein Sek I unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Köln und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachraum gesammelt und für den Einsatz im Unterricht bereitgehalten. Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Die Mitglieder der Fachkonferenz geben regelmäßig Rückmeldung über die Wirksamkeit des internen Lehrplans und Verbesserungsvorschläge zur Gewährleistung einer optimalen Umsetzung der Richtlinien. Diese werden in den Konferenzen stets